

Inhalt

Vorwort	1
 Erstes Kapitel: Politische Philosophie und neukonfuzianisches Denken	5
1.1 China und das Problem der Interkulturalität	7
1.2 Der Neukonfuzianismus und kein Ende	17
1.3 Zur politischen Natur des Neukonfuzianismus	27
1.4 Ein vergessener Denker: Lü Zuqian	43
1.5 Zum Gang der Untersuchung	45
 Zweites Kapitel: Lü Zuqian und die politische Geschichte zwischen 1155 und 1181	47
2.1 Einleitung	49
2.2 Politische Hoffnungen und militärische Krisen: 1155-1165	52
2.3 Ein Jahrzehnt der Fraktionskämpfe: 1165-1176	57
2.4 Neue Reformhoffnungen und ein unzeitiger Tod: 1176-1181	80
2.5 Zusammenfassung	97
 Drittes Kapitel: Der Hort der Souveränität – Lü Zuqian und die imperiale Macht	101
3.1 Einleitung	103
3.2 Die Macht des Kaisers in der Song-Dynastie	104
3.3 Konstruktionen des politischen Denkens	110
3.4 Fürstenmorde und das Buch <i>Menzius</i>	119
3.5 Der Herrscher zwischen Naturwelt und politischer Welt	128
3.6 Ein Exkurs: Das Konzept der „Ordnung“ (<i>li</i> 理)	133
3.7 Lü Zuqian und die Gewichte des „Himmels“	136
3.8 Säkularisierung oder politische Remystifizierung?	143
3.9 Rückkehr zu einer starren Hierarchie?	153
3.10 Zusammenfassung	157

Viertes Kapitel: Vom Geist der Institutionen	165
4.1 Einleitung	167
4.2 Ein Blick zurück	169
4.3 Konturen eines historisch-institutionellen Denkens	178
4.4 Lü Zuqians Entwurf einer Sphäre des Politischen	192
4.5 Das neukonfuzianische Reformprojekt, Wang Anshi und die „Brunnenfelder“	203
4.6 Zusammenfassung	228
Fünftes Kapitel: Zwischen Autonomie und Hierarchie:	
Die Politik des Neukonfuzianismus	233
5.1 Noch einmal zur neukonfuzianischen Politik	235
Anhang	
Literaturverzeichnis	245
Index	271